



t_r_a_n_s_f_e_r

Sabine Schellhorn · André Schweers



Hafenmuseum Speicher XI
06.11.2016 bis 15.01.2017

t_r_a_n_s_f_e_r

Sabine Schellhorn · André Schweers



t_r_a_n_s_f_e_r · Eröffnungsrede · Albrecht Lampe

Dächte man darüber nach, wie ein Transfer – wovon auch immer – zwischen den Hafengebieten Duisburgs und Bremens stattfinden könnte, käme man alsbald auf Wasserstraßen. Aus Gründen bremischer Gastfreundschaft zu André Schweers, der in Duisburg zu Hause ist, begänne man mit dem Ausgangshafen Duisburg-Ruhrort. Man führe zunächst ein Stück des Rhein-Herne-Kanals, wechselte dann in den Dortmund-Ems-Kanal, führe nach Norden bis zum Küstenkanal und von dort aus nach Osten in Richtung Weser, würdigte Oldenburg nur mit einem Seitenblick und käme nördlich der Bremer Häfen in die Weser. Nach kurzer Fahrt bei richtigem Wasserstand wäre man schließlich in einem der Bremer Hafenbecken.

Die Bremerin Sabine Schellhorn nähme für einen Transfer – wovon auch immer – eher die Deutsche Bahn in Anspruch, führe von Bremen Hauptbahnhof nach Wunstorf, dann nach Minden und von dort aus nach Duisburg, anschließend mit der Vorortbahn zum Hafengebiet. Oder über Osnabrück nach Münster und dann nach Duisburg, mit diversen Zwischenhalten. Dieser Transferweg klänge

einfacher, dessen müsse man aber nicht gewiss sein, schließlich führe man mit der Deutschen Bahn.

Den Transfer über Autobahnen erspare ich Ihnen aus Gründen der Verträglichkeit und zur Vermeidung weiterer Konjunktive. Schließlich wird diese Ausstellung mit dem Titel „Transfer“ heute eröffnet und verbleibt nicht im konjunktivisch Ungefährten. Ein Transfer materialisierter künstlerischer Ideen, Inspirationen, Motive, Erfahrungen.

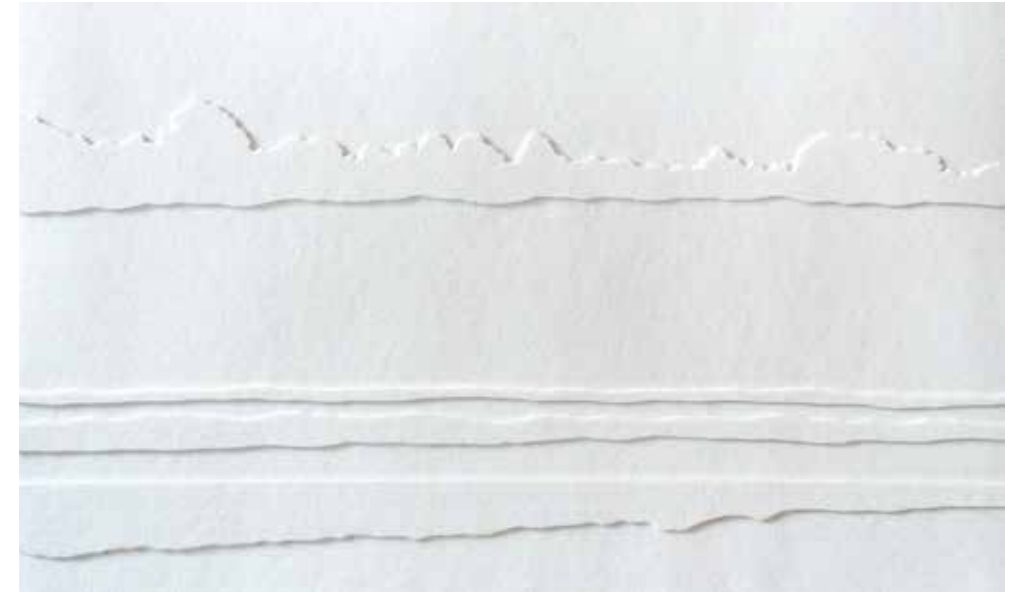
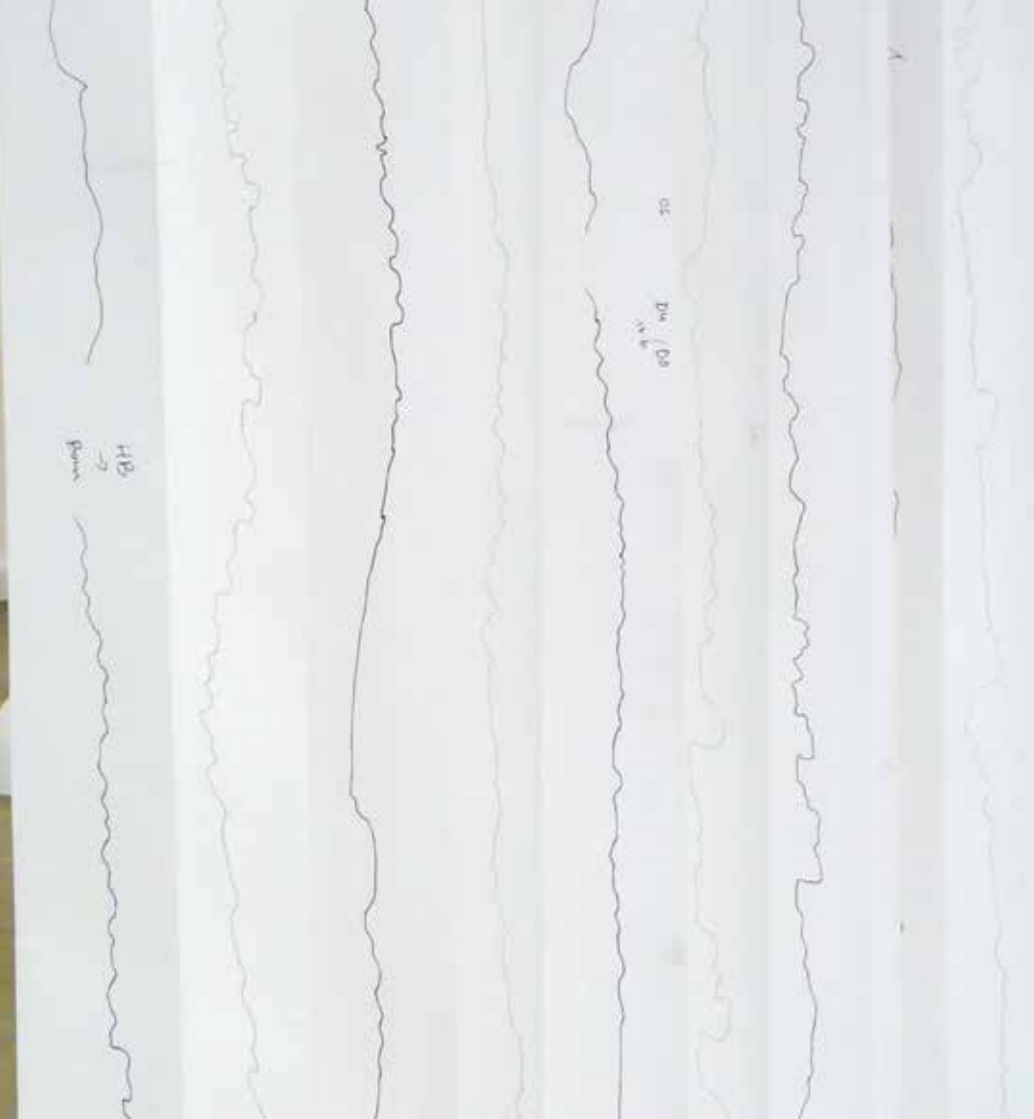
Sabine Schellhorn bringt nun die Flächen der beiden Hafengebiete Bremens und Duisburgs, die Ruhr und die Weser, in einem Wandfries aus Teppichschnitt zusammen. Das schwarzweiße graphische Grundmuster ist ein Ergebnis mutwilliger Kartographie. Aus Gründen der Sympathie für solche Ausuferungen bevorzuge ich allerdings die Formulierung „angewandte Kartographie“.

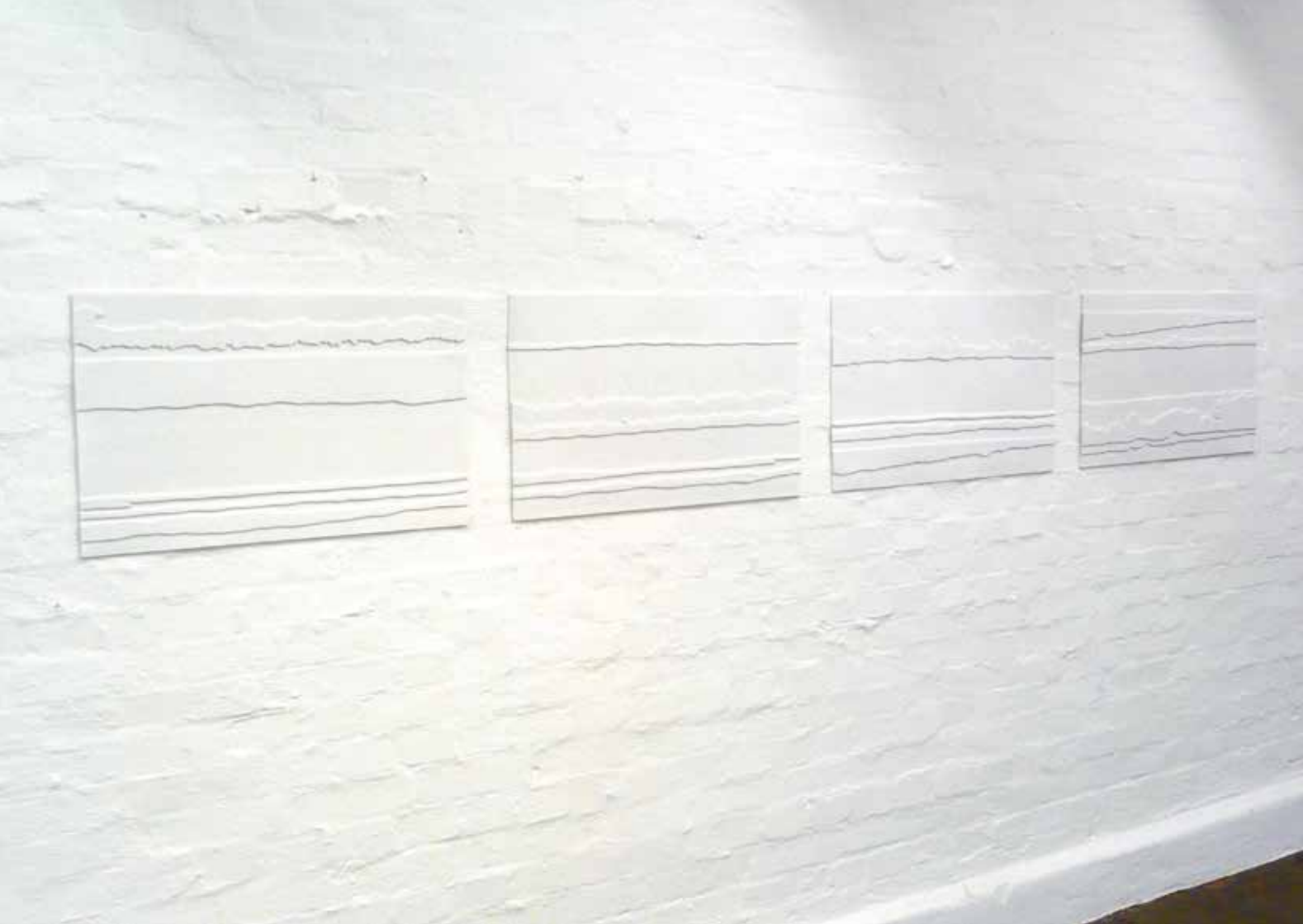
Aber auch die Transferwege zwischen den Hafengebieten sind für Sabine Schellhorn aus künstlerischen Erwägungen interessant gewesen: sie hat auf Kassenrollen Silhouetten





Schellhorn: **Hafenkombi HB – DU**, 2016
Teppichcut, 3 m x 10 m





S. 10 - 13: Schellhorn

Neue Horizonte BHV 1 + 2, 2015

Neue Horizonte HB - DU 1 + 2, 2016

4 Filzschnitte, je 45 x 72 cm

Entlang der Linie HB - DU, 2016

Permanentmarker auf 30 m Kassenrolle





Schellhorn: Gewässertrilogie Bremen **Gewässer HB 1-3**, 2016
Filzschnitt auf Karton, gerahmt, je 30 x 40 cm



S. 15 und 16 Schellhorn:
Gullykombi HB - DU 1 + 2, 2016
Planencut, je 370 x 370 cm



von Orten gezeichnet, an denen sie ihr Reiseweg mit der Bahn vorbeigeführt hat. Die Zeichnungen hängen dort an einem Ständer und sind ein feines und geduldiges Gegenmodell für die oberflächliche „En-passant-Photographie.“ Dem hat sie noch Horizonte hinzugefügt, sorgsam gearbeitete Vexierbilder aus Filz, u.a. zu sehen in den Vitrinen.

Künstlerisch fasziniert ist sie auch von Kanal-, Gully- oder Schachtdeckeln. Wenn Sie nach dem Besuch dieser Ausstellung demnächst Straßen oder Wege begehen, wird Ihnen auffallen, dass Sie anfangen, auf Gullydeckel zu achten. Auf die höchst unterschiedlichen Formen, ihre gegossenen oder geschmiedeten Oberflächenmuster, auf die enthaltenen Hinweise ihrer Städte und Hersteller. Legen Sie Ihr Smartphone auf die Seite, nutzen Sie den eingeübten gesenkten Blick für die möglicherweise neue Beobachtung. Sabine Schellhorn hat sich von diesen funktionalen Objekten inspirieren lassen, sie in künstlerisch gestaltete Siegel verwandelt, ihre Muster verschiedener Herkunft kombiniert und aus weißer Plane ornamentale eindrucksvolle Bodenarbeiten geschnitten.

Ihre Gullydeckel führen zu einer Mutmaßung, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte, deren Realitätsgehalt ich aber

anheim stelle. Die oberirdischen Wasserwege haben möglicherweise ein unterirdisches Pendant, das Kanal- und Unterwassernetz mit seinen Speicher- und Staubecken. Schächte unter den Gullydeckeln führen ambitionierte Besucher unter die Erdoberfläche und dorthin, mich interessiert seitdem, ob man auch unterirdisch von Duisburg nach Bremen reisen oder transferieren könnte.

André Schweers bewegt sich gern in Bodennähe wenn er seinen Inspirationen nachspürt, Archäologie war übrigens sein zweites Studienfach. Die Eindrücke, die er während seiner Exkursionen an Ausgrabungsorten in z.B. Griechenland oder in der Türkei gesammelt hat, sind in seinem künstlerischen Bewusstsein verlässlich abgelagert. Freigelegte urbane Strukturen, Ablagerungen, nachgearbeitete Gebäudelinien, rekonstruierbare Straßen und Wege, Schichtungen von Orten, in der Tiefe des Erdreichs. Sie werden sich daran erinnern, wenn Sie seine Arbeiten betrachten.

Ein weiteres künstlerisches Grundnahrungsmittel von André Schweers ist das Duisburger Hafenaerial Ruhrort, der größte Binnenhafen Europas. Fährt er dort mit dem Rad an den aufgefächerten Hafenbecken entlang, z.B. bis



Schweers: **Kahn**, 2011
Styropor, Farbe, 7,5 x 15 cm



Schweers: **Pontwert V**, 2016,
Papierguss, Pigmente, 150 x 100 cm



Schweers: **Pontwert III**, 2013,
Papierguss, Pigmente, Paraffin, Silikon, 118 x 200 cm



zur sogenannten Schrotttinsel, begegnen ihm seine derzeit bevorzugten Themen: Haufengebilde, Stapel und Gelagertes aller Art, Knäuel, Gehäuse, gepresste Metallblöcke, Reste vom Erz- und Kohleabbau, Signaturen industrialisierter Gegenwart. André Schweers sagt „jeder Haufen erzählt eine Geschichte von etwas Dagewesenem, dem sei künstlerisch nachzuspüren.“

Er zeigt großformatige Papierguss-Reliefs, nennt sie „plastische Aufzeichnungen“, befreit den Haufenbegriff mit künstlerischer Handreichung von seiner informations-immunen Unbestimmtheit. André Schweers lehnt seine Arbeiten so an Wände oder Säulen, dass ihnen, den Haufen, nicht die Aura des Hingeworfenen genommen wird. Seine archäologischen Kenntnisse sind ihm hier wenig hilfreich, Haufen sind prinzipiell nicht ortsgebunden und damit historisch nicht von Bedeutung. Ich empfehle bei dieser Gelegenheit sich mit dem philosophischen Phänomen der Paradoxie des Haufens zu beschäftigen. Ein Haufen bleibt nämlich ein Haufen, auch wenn man Bestandteile von ihm entfernt.

Boxen oder Kästen mit archivierten Dokumenten, sei es im Original oder als geschichtete Papiermasse, sind André Schweers Erinnerungsorte institutioneller oder persönlicher Geschichte. Sie bergen Geheimnisse, Ereignisse, Erlebnisse, noch rechtzeitig verborgen vor der Überheblichkeit des Objektiven. Es geht André Schweers hier nicht darum, die Vergangenheit wieder lebendig zu machen, sondern mit künstlerischen Mitteln darauf hinzuweisen, dass es eine Vergangenheit gibt. Und dass Geschichte ist, was geschehen ist oder geschieht.

Ich meine, dass es Sabine Schellhorn und André Schweers auf bemerkenswerte Weise gelungen ist, aus Werktagen Kunst zu destillieren und sie gleichzeitig dort zu belassen. Sie ihren Betrachtern zugänglich zu machen, sie auf eine Weise zu abstrahieren, die den Werktag nicht denunziert, sondern respektiert.

Schweers: **Amas d'Apcher**, 2010, Papierguss, Pigmente, 100 x 160 cm





Schweers:

Box 01, Box 03, Box 02, 2003,

Holzkasten, gegossene Papiere

48 x 38 x 17 cm

43 x 38 x 28 cm

43 x 28 x 24 cm





Schweers: **Stapel**, 2014,
Holzrahmen, Installationsmaß ca. 100 x 50 x 60 cm

Geordnete Welten: Geweihte Schachteln werden zu einem Block zusammengefügt, der exakt dem Inhalt eines Transportcontainers entspricht und in eine sicht- und erfahrbare Innen- und Außenform gebracht.

Die kompakte Form symbolisiert damit die Normierung von Transportverpackungen, die zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit in globalen Waren- und Handelskreisläufen geführt hat. Die leeren, gesichtslosen Behälter stehen nicht mehr für das Aufbewahren von Kulturgut, sondern für die weltweite Vernetzung mit Konsumgütern.

Schweers: **Container**, 2010,
Holzschuber, Schachteln, Dispersion, 60 x 140 x 60 cm





Sabine Schellhorn – www.sabschell-siegel.de

* 1962 in Coburg

lebt und arbeitet in Bremen

- 2007 Abschluss Mediendesignerin, IHK Bremen
- 1991 Diplomabschluss Bildende Kunst, FH Ottersberg
- 1983 Abschluss Druckvorlagenherstellerin, IHK Coburg

Auszeichnungen

- 2015 Wilke-Atelier-Stipendium, BHV
- 2013 Künstlerstipendium Riga, bbk /Senator für Kultur HB
- 1999 Kunstpreis »Europa«, AR Aachener Land
- 1997 Künstlerhaus-Stipendium Schieder-Schwalenberg
- 1997 Kunstpreis der Kunstwoche Neuenburg

Ausstellungen | Auswahl (E = Einzelausstellung | K = Katalog)

- 2016 Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstfeldbruck (mit Michael Lukas | K)
- 2016 STREIFLICHTER - 50 Jahre Galerie OHSE, Kreismuseum Peine
- 2015 Neu Gold – Bier, Kunst, Alchemie, Dortmunder U (K)
- 2015 Wilke-Atelier, Bremerhaven (E|K)
- 2015 Galerie des Westens (GaDeWe), Bremen (mit Michael Lukas | K)
- 2015 Affordable Art Fair New York City | U.S.A.
- 2015 ars loci, St. Martin, Nienburg (Weser) (K)
- 2015 Städtische Galerie Bremen | IM RAUSCH (K)
- 2014 Kunstpalais Erlangen /Jahresausstellung Kunstverein, Erlangen
- 2013 Haus des lettischen Künstlerbunds, Riga (E)
- 2013 Gerhard-Marcks-Haus, Pavillon, Bremen (E|K)
- 2013 messmer kunsthalle, Nominiertenausstellung 3. Evard-Preis, Riegel (K)
- 2013 BBK:ruhm Hannover (mit Uwe Spiekermann)
- 2013 Galerie Ohse, Bremen
- 2013 Nominiertenausstellung Kunstpreis Lippische Rose, Burg Horn (K)
- 2013 Emschertal-Museum, Städt. Galerie Herne (mit A. Schweers | K)
- 2012 Kunstverein Erlangen (E|K)
- 2012 Lippisches Landesmuseum, Detmold (K), mit Elisabeth Brügger
- 2012 Diözesanmuseum Osnabrück (K)
- 2011 Galerie im Künstlerhaus Goldstraße, Duisburg, mit André Schweers
- 2011 7. Bremer Kunstfrühling, Künstlerplattform (K)
- 2011 Galerie Ohse, Bremen
- 2010 Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München (K)
- 2010 Schacht IV, Industriemuseum Rheinpreußen (K)
- 2009 nachtspeicher 23, Hamburg (E)

Einzelausstellungen (E) / Ausstellungsbeteiligungen / Projekte (Auswahl)

- 2016 Scripturale + Flags, Galerie Bentler, Bonn / Bad Godesberg (E)
- 2016 Open Mind, Reial Cercle Artistic d'Art - Institut Barcelonès
- 2016 STREIFLICHTER - 50 Jahre Galerie OHSE, Kreismuseum Peine
- 2015 M E M O R I A, Kulturforum Burg Lüdinghausen (E)
- 2015 Initium, GREENS Galerie, Mülheim a.d. Ruhr (E)
- 2015 Prolog, Kunstverein Peschkenhaus, Moers (E)
- 2014 beyond, Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort (mit Dirk Salz)
- 2014 black & white, Galerie Art Engert, Eschweiler
- 2013 Weiß – Grau, Grau – Weiß, Galerie Ohse, Bremen
- 2013 Emschertal-Museum, Städt. Galerie Herne (mit Sabine Schellhorn)
- 2012 Kreuz, Galerie Ohse, Bremen und Diözesanmuseum Osnabrück
- 2012 Intra Muros, Kloster Kamp, Galerie Schürmann, Kamp-Lintfort (E)
- 2011 Landwärts, Städt. Museum Kalkar u. Niederrheinischer Kunstverein (E)
- 2011 Sabine Schellhorn trifft André Schweers, Galerie Goldstraße 15, Duisburg
- 2011 Geordnete Welten, Installation in St. Clemens, Wissel (E)
- 2011 Zeichnung, Museum Alte Post, Mülheim/Ruhr
- 2010 Kunstbunker, Mönchengladbach (mit Ingrid Roschek)
- 2010 Ruhr2010: Starke Orte, im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres
- 2009 Notate, Galerie Art Engert, Eschweiler
- 2009 Kunst und Architektur – Positionen und Interventionen, Galerie Schürmann im Eurotek Moers (mit Bettina Hachmann)
- 2008 18 aus Duisburg, Museum Küppersmühle, Duisburg
- 2007 100 Jahre – 100 Köpfe. LehmbruckMuseum und Stadtraum Duisburg
- 2006 Bibliotheca conservata in der Tacoma Gallery, Washington, USA (E)
- 2006 Traces, Galerie Johannes von Geymüller, Essen (E)



André Schweers – www.andre-schweers.de

1963 geboren in Mülheim an der Ruhr

- 1985–92 Studium Kunst u. Geografie / Universität Duisburg
- Studium der Bildhauerei bei Kurt Sandweg
- Arbeitsaufenthalte an archäol. Ausgrabungsstätten in Italien/ Griechenland./ Türkei /Frankreich
- Leitung der Papierwerkstatt
- im Fachbereich Kunst der Uni Duisburg

Schweers Arbeiten befinden sich in privatem Besitz, in den Sammlungen großer Unternehmen, sowie im Bestand zahlreicher Museen, wie dem Musée des Beaux Arts in Tours (F), der Landessammlung NRW, dem Museum Kunstpalast Düsseldorf und dem Lehmbruck Museum Duisburg.



Edition zur Ausstellung

Dank

Das *t_r_a_n_s_f_e_r*- Team Schellhorn_Schweers dankt dem Hafenumuseum, im Besonderen Claudia Seidel und Albrecht Lampe, der Arbeitnehmerkammer, vor allem Thomas Schwarzer und der Hollweg Stiftung:

Impressum

Katalog zur Ausstellung *t_r_a_n_s_f_e_r*
Sabine Schellhorn + André Schweers
Hafenumuseum Speicher XI Bremen
06.11.2016 bis 15.01.2017

Copyright:
Sabine Schellhorn + André Schweers 2016
und wie folgt
© abgebildete Werke: VG Bild-Kunst, Bonn 2016
Gestaltung: Sabine Schellhorn
Autor: Albrecht Lampe
Fotos: Porträts S. 28 André Schweers,
alle anderen Fotos: Sabine Schellhorn

HAFENMUSEUM **SPICHER XI**
VOM ÜBERSEEHAFEN ZUR ÜBERSEESTADT

Karin und Uwe Hollweg / Stiftung





www.andre-schweers.de · www.sabschell-siegel.de